

WALTER BENJAMIN KOLLEG

# MA EDITIONSPHILOLOGIE & MA Minor DIGITAL HUMANITIES

FS 2023  
KOMMENTIERTE VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSE



# INHALT

<b>Teil A Editionsphilologie</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Studienprogramm Editionsphilologie</b> .....	<b>3</b>
1.1 Editionsphilologie .....	3
1.2 Masterprogramm mit Praktikum .....	3
1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms .....	3
1.4 Fachstudienberatung .....	4
1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans.....	4
1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät .....	4
<b>2 Beteiligte Dozierende im FS 2023</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Veranstaltungsüberblick</b> .....	<b>6</b>
<b>4 Veranstaltungskatalog</b> .....	<b>7</b>
4.1 Pflichtleistungen .....	7
4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019) .....	7
4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019).....	7
4.1.3 Praktikum Editionsphilologie .....	7
4.1.4 Examenskolloquium.....	8
4.2 Wahlpflichtleistungen .....	9
4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie .....	9
4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute .....	12
4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities.....	14
<b>5 Musterstudienpläne</b> .....	<b>16</b>
5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009.....	16
5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS) .....	16
5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS) .....	17
5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019.....	18
5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS) .....	18
5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS) .....	19
<b>6 Kurstypen</b> .....	<b>20</b>
6.1 Kurstypen nach Studienplan 2009 .....	20
6.2 Kurstypen nach Studienplan 2019 .....	21
<b>Teil B Digital Humanities</b> .....	<b>23</b>
<b>1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor</b> .....	<b>23</b>
1.1 Programmierkurs .....	23
1.2 Studienberatung.....	23
<b>2 Veranstaltungskatalog</b> .....	<b>24</b>
<b>3 Musterstudienplan</b> .....	<b>27</b>
<b>4 Kurstypen</b> .....	<b>27</b>

# TEIL A

## EDITIONSPHILOLOGIE

### 1 Studienprogramm Editionsphilologie

Das Studienprogramm Editionsphilologie ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

#### 1.1 Editionsphilologie

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der zentralen philologischen Aufgaben (Erschliessen der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung.

Seit der traditionelle Auftrag, historische Texte für die Überlieferung zu sichern, immer mehr durch Archivierungsportale im Internet erfüllt wird, bestehen für eine heutige Editionsphilologie besonders drei Schwerpunkte:

- (1) die Erschliessung unpublizierter Handschriften,
- (2) die Rekonstruktion künstlerischer Schreibprozesse sowie
- (3) die kulturhistorische Dokumentation und Kommentierung.

Editionsphilolog\*innen müssen über vielfältige Wissensstände und Arbeitsmethoden verfügen. Ein Masterstudium Editionsphilologie erlaubt die Erweiterung von Grundkenntnissen aus einem geisteswissenschaftlichen Studienfach durch das editionsphilologische know-how. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft.

In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

#### 1.2 Masterprogramm mit Praktikum

Im Lauf des Masterstudiums ist eine Spezialisierung auf Bereiche wie Textphilologie, Kommentierung, Archiv oder digitale Edition möglich; die Spezialisierung erfolgt vor allem durch die Wahl eines entsprechenden Praktikums. Dieses einsemestrige Praktikum kann in einem der angeschlossenen Editionsprojekte oder bei externen Praktikumsanbietern wie literarischen Archiven im In- oder Ausland absolviert werden und eröffnet praktische Einblicke in die Arbeit von Archiven oder Editionsprojekten.

Informationen zum Praktikum entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Veranstaltungshinweis im KVV. Bitte beachten Sie, dass externe Praktika einer Zustimmungspflicht unterliegen und mit dem Fachstudienberater vorbesprochen werden müssen.

#### 1.3 Inhaltliche Schwerpunkte des Studienprogramms

- Geschichte, Theorie und Methoden der Editionswissenschaft
- Handschriftenkunde, Textgenetik, Textkonstitution
- Aufgabe, Konzeption, Inhalt und Funktion der Kommentierung
- Literarisches Archiv, Arbeit mit dichterischen Nachlässen
- Digital Humanities und elektronische Edition
- kulturwissenschaftliche Dimensionen der Editionsphilologie

## 1.4 Fachstudienberatung

Sämtliche Fragen vor und während des Studiums der Editionsphilologie, welche die Organisation Ihres Studiums, die Studienanforderungen, die Durchführung der Praktika, die Anfertigung von Praktikumsberichten und Masterarbeiten oder die Anrechnung extern erbrachter Studienleistungen betreffen, können Sie im Rahmen einer Fachstudienberatung mit dem Studienkoordinator besprechen.

Für eine Sprechstunde wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

PD Dr. Christian von Zimmermann  
Studienkoordinator Editionsphilologie  
Forschungsstelle Jeremias Gotthelf  
Muesmattstrasse 45  
Unitobler Büro D 405  
[vonzimmermann@unibe.ch](mailto:vonzimmermann@unibe.ch)

## 1.5 Übergangsregelungen infolge neuen Studienplans

Bitte beachten Sie:

Auf das Herbstsemester 2020 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten (SP 2019). Im Vergleich zum alten Studienplan von 2009 (SP 2009) wurden ECTS und der Umfang des Moduls angepasst sowie Kurstypen umbenannt. Die Struktur des Veranstaltungskatalogs (Kapitel 4) basiert auf dem neuen Studienplan. Die Zuordnung gemäss SP 2009 erfolgt beim jeweiligen Kurs. Die Musterstudienprogramme finden Sie getrennt nach SP 2009 und SP 2019 in Kapitel 5.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Fachstudienberatung, s. oben Abschnitt 1.4.

## 1.6 Beteiligte Institute der Philosophisch-historischen Fakultät

- Historisches Institut
- Institut für Englische Sprachen und Literaturen
- Institut für Germanistik
- Institut für Französische Sprache und Literatur
- Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie
- Institut für Italienische Sprache und Literatur
- Institut für Klassische Philologie
- Institut für Musikwissenschaft
- Institut für Slavische Sprachen und Literaturen
- Institut für Spanische Sprache und Literatur

## 2 Beteiligte Dozierende im FS 2023

<b>Dozierende/r</b>	<b>Institut / Einrichtung</b>	<b>Sprechzeiten</b>
Prof. Dr. Giovanna Cordibella	Institut für Italienische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via giovanna.cordibella@unibe.ch
Prof. Dr. Tobias Hodel	Digital Humanities	nach Vereinbarung via tobias.hodel@unibe.ch
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich	Institut für Klassische Philologie	nach Vereinbarung via gerlinde.huber@unibe.ch
Dr. Daniela Kohler	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via daniela.kohler@unibe.ch
Dr. Bernhard Metz	Institut für Medizingeschichte	nach Vereinbarung via bernhard.metz@img.unibe.ch
Prof. Dr. Michael Stolz	Institut für Germanistik	nach Vereinbarung via <a href="#">Institutswebsite</a>
Dr. Martin Stuber	Historisches Institut	nach Vereinbarung via martin.stuber@unibe.ch
Prof. Dr. Cristina Urchueguía	Institut für Musikwissenschaft	nach Vereinbarung via cristina.urchueguia@unibe.ch
Prof. Dr. Bénédicte Vauthier	Institut für Spanische Sprache und Literatur	nach Vereinbarung via benedict.vauthier@unibe.ch
PD Dr. Christian von Zimmermann	Forschungsstelle Jeremias Gotthelf	nach Vereinbarung via christian.vonzimmermann@unibe.ch
PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl	Institut für Germanistik, Schweizerisches Literaturarchiv	nach Vereinbarung via irmgard.wirtz@unibe.ch

### 3 Veranstaltungsblick

	Montag	Dienstag		Mittwoch
8-10				von Zimmermann Klaus Mann 8.30-10
10-12		Cordibella Scrivere per la radio 10-12	Hodel Einführung in die Digital Humanities 10-12	
14-16	Hodel Dekolonialisierte Digital Humanities?! 14-16	Wirtz Eybl Briefe: Archiv und Editionen Vierzehntäglich, 14-17		
16-18	Nehrlich Kommentierung 16-18			

Weitere Angebote: **Hodel**  
Data literacy für Geisteswissenschaftler\*innen: Freitag, 05.05., 14–16; Dienstag bis Freitag, 20.–23.06., jeweils 09–17 Uhr

#### von Zimmermann

Examenskolloquium: Freitag, 28.04., 13–19.30 Uhr; Samstag, 29.04., 9–13 Uhr; Freitag, 12.05., 13–19.30 Uhr;  
Zusatztermine nach Vereinbarung

#### Diverse Dozierende

Praktikum Editionsphilologie: i.d.R. 3 Monate in einem selbst gewählten Projekt oder Archiv, Zeitraum frei wählbar

#### Diverse Dozierende

Schriftliche Studienarbeit: nach Absprache mit den Dozierenden

## 4 Veranstaltungskatalog

### 4.1 Pflichtleistungen

#### 4.1.1 Modul «Einführung in die Editionsphilologie» (nur nach SP 2019)

Wird nur im Herbstsemester angeboten.

#### 4.1.2 Schriftliche Studienarbeit (nur nach SP 2019)

- Betreuung**
- PD Dr. Christian von Zimmermann (Organisation; bes. mit Bezug zur germanistischen Neuphilologie)
  - Prof. Dr. Giovanna Cordibella (bes. mit Bezug zu Italianistik), Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich (bes. mit Bezug zur Klass. Philologie),
  - Dr. Daniela Kohler (im Bereich haller.net),
  - Dr. Bernhard Metz (im Bereich haller.net), Prof. Dr. Michael Stolz (bes. mit Bezug zur mediävistischen Germanistik),
  - Dr. Martin Stuber (im Bereich haller.net),
  - Prof. Dr. Cristina Urchueguía (bes. mit Bezug zur Musikwissenschaft),
  - Prof. Dr. Bénédicte Vauthier (bes. mit Bezug zur Hispanistik)

**Zeit und Ort** betreute Arbeit in Absprache mit den jeweiligen Dozierenden

**ECTS** 6

#### **Abstract**

Schriftliche Arbeit zu einem editionsphilologischen Thema (auch eine exemplarische Edition mit Herleitung etc.) im Umfang von ca. 20 Seiten. Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden.

Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen. Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt. Grundsätzlich können auch weitere Dozierende aus dem Studienprogramm eine Betreuung übernehmen. Auskunft hierzu erhalten Sie auch beim Fachstudienberater: [christian.vonzimmermann@unibe.ch](mailto:christian.vonzimmermann@unibe.ch)

#### 4.1.3 Praktikum Editionsphilologie

**Kursart** Praktikum

**Dozierender** PD Dr. Christian von Zimmermann (Koordination und Beratung)

**Zeit** 3 Monate (21 SWS)

**ECTS** 15 (kann nicht als freie Leistung bezogen werden)

#### **Abstract**

Als Studierende der Editionsphilologie haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle). Eine andere Verteilung des Stundenpensums ist prinzipiell möglich.

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Berner Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Gossembrot-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- hallerNet (Dr. Daniela Kohler, Dr. Bernhard Metz, Dr. Martin Stuber): im Rahmen der Gruppe Textkonstitution um Transkription, Arbeit mit Editionsmaterialien und deren Einbindung in eine Editions Umgebung, Auszeichnung von Entitäten und Verknüpfung mit Normdaten sowie generell editorisches Arbeiten (Retroadition/Neuedition) auf hallerNet.
- Gotthelf-Edition (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Gotthelf-Edition „Korrespondenzen“ (Dr. Patricia Zihlmann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter\*innen wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren. Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin unter [christian.vonzimmermann@unibe.ch](mailto:christian.vonzimmermann@unibe.ch)

#### 4.1.4 Examenskolloquium

<b>Kursart</b>	Ergänzungskurs / Kolloquium
<b>Dozierender</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann
<b>Zeit</b>	Freitag, 28.04., 13–19.30 Uhr; Samstag, 29.04., 9–13 Uhr; Freitag, 12.05., 13–19.30 Uhr; Zusatztermine nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	Länggassstrasse 49, B321
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	über das Institut für Germanistik: KSL-Stammnummer <a href="#">481527</a>

#### Abstract

Examenskandidat\*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tage vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer\*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer\*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Nach der Präsentation der eigenen Arbeit findet im Zeitraum von maximal 14 Tagen obligatorisch eine individuelle Nachbesprechung des Kolloquiums in einer Sprechstunde statt.

## Lernziele

- Die Studierenden evaluieren fortgeschrittene Arbeitsprojekte in theoretischer, methodischer und formaler Hinsicht.
- Sie kennen die formalen Grundlagen zur Gestaltung einer Masterarbeit und können diese für eigene Arbeitsprojekte anwenden.
- Sie sind in der Lage, kritische Anregungen zur eigenen Arbeit produktiv umzusetzen.

## Kurzbiographie des Dozierenden

Christian von Zimmermann begann 2004 als Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds mit dem ersten Pilotprojekt zur neuen Gotthelf-Edition. Seit 1. Januar 2015 leitet er als Gesamtleiter der HKG die Forschungsstelle Jeremias Gotthelf. Seit 2008 ist Christian von Zimmermann zudem Dozent für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Germanistik und seit 2011 für Editionsphilologie am Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern.

## 4.2 Wahlpflichtleistungen

### 4.2.1 Ergänzungskurse Editionsphilologie

#### Briefe: Archiv und Editionen

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	PD Dr. Irmgard Wirtz Eybl
<b>Zeit</b>	Dienstag, 14-17 Uhr, vierzehntäglich
<b>Ort</b>	Schweizerisches Literaturarchiv
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	tba (ca. Anfang Februar)

#### Abstract

Briefe sind Kernbestände in literarischen Nachlässen. Anhand von Briefen können die Praktiken des Archivs von der Erwerbung und Schätzung bis zur Edition kenntlich werden. In der Übung werden Briefwechsel, Korrespondenznetzwerke und Mail-Korrespondenz des 20. Jahrhunderts behandelt. Es werden Handschriften bedeutender Autoren wie des Nobelpreisträgers Carl Spitteler, Rainer Maria Rilkes Briefwechsel mit Marina Zwetajewa und die neue Briefedition von Emmy Hennings Schwerpunkte besprochen. Eigene Recherchen in den überlieferten Korrespondenzen werden anhand der neueren Bestände in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts unternommen.

Im Ammann Verlagsarchiv reichen diese bis in die Gegenwartsliteratur. Welche Spuren haben Autorinnen und Autoren dort in Briefwechseln hinterlassen? In Verlagsarchiven finden wird die Lektoratskorrespondenz, etwa von Gottfried Benn mit Peter Schifferli im Arche Verlag thematisiert. Die Briefgenres Liebesbrief, Freundschaftsbrief, Geschäftsbrief, Reise- und Auswandererbrieft werden vertreten sein.

Anhand von Interviews mit Gegenwartsautoren werden die Praxis der Mail-Korrespondenz und Methoden ihrer Erhaltung diskutiert. Die Erhaltung von Mail-Korrespondenz ist eine aktuelle Herausforderung. Die Lösungsansätze werden in einem aktuellen Projekt des Literaturarchivs mit Gegenwartsautoren präsentiert.

Die Übung vermittelt Praktiken im Umgang mit Handschriften und Editionen, und öffnet die Wege zur Recherche und Forschung anhand von ausgewählten Beständen des Literaturarchivs.

## Literatur

- Dubosson, Fabien u.a. (Hrsg.): Briefe im Netzwerk/Lettres dans la toile. Korrespondenzen in Literaturarchiven, Göttingen: Wallstein 2022 [darin: I. Wirtz: Lose Enden im Briefnetzwerk: Private und öffentliche Interessen von Autorschaft, S. 45-64; M. Wieland: Post-Dadaismus. Das Korrespondenznetzwerk der alten Avantgarden im Arche Verlag; S. 209-216.]
- Martus, Steffen / Spoerhase, Carlos: Epistemische Dinge, in: Geistesarbeit. Eine Praxeologie der Geisteswissenschaften, Berlin: Suhrkamp 2022, S. 235-248.
- Matthews-Schlinzig, Marie Isabel u.a. (Hrsg.): Handbuch Brief, Berlin: de Gruyter 2020, [darin Artikel: 2.4. Materialität des Briefs, 2.6. Der Brief als Gabe, 2.10 Narratologie des Briefs; 3.10. Liebesbrief/Erotischer Brief].

## Lernziele

Nach Besuch der Lehrveranstaltung können die Studierenden

- Grundbegriffe des Themengebiets erklären und richtig anwenden,
- wichtige Positionen zum Themengebiet nennen und erläutern,
- Argumente für und wider die Positionen kritisch diskutieren und eigenständig beurteilen.
- Handschriften lesen und transkribieren
- Recherchieren nach Briefen Bestandes übergreifend in den Inventaren des Literaturarchivs
- Briefe historisch situieren und kontextualisieren
- Kennen ausgewählte Briefwechsel von Autorinnen und Autoren des 20./21. Jahrhunderts
- Verstehen den Ansatz der Netzwerkforschung für Briefe und ihre Darstellungsformen
- Kennen verschiedene Briefgenres wie Liebesbrief, Geschäftsbrief und Reise- und Exilbriefe
- Beurteilen Brief-Editionen kritisch in Hinblick auf Schwächen und Stärke der Darstellung und Kommentierung
- Kennen die Herausforderungen der digitalen Erhaltung von mail Korrespondenz in der Gegenwartsliteratur lebender Autorinnen und Autoren.
- Kennen die Praktiken des Literaturarchivs: Erwerben, Erschliessen und Erhalten, Edieren

---

## Data literacy für Geisteswissenschaftler\*innen

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel
<b>Zeit</b>	Freitag, 05.05., 14–16; Dienstag bis Freitag, 20.–23.06., jeweils 09–17 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, F005, F-106, F-121
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">468826</a>

### Abstract

Schlagworte wie Datenmanagement, computerunterstützte Methoden oder digitale Nachhaltigkeit füllen Presse und Strategiepapiere. In der Übung werden Expert\*innen aus der Praxis aufzeigen,

wie eigene Daten sinnvoll angelegt, verwaltet und präsentiert werden können. Die Übung ist als Blockveranstaltung nach dem offiziellen Semesterende konzipiert.

Während des Semesters findet eine Einführungssitzung statt, die dem Verteilen der Aufgaben und Kennenlernen dient.

Das Ziel der Übung ist das Anlegen und Kommentieren eigener Datensätze auf der OMEKA-Plattform der Digital Humanities.

## Lernziele

Die Studierenden

- kennen Standardformate zur Datenaufbereitung
- können eigene Datensätze interpretieren und analysieren
- verstehen Systeme zur nachhaltigen Aufbereitung von Daten

---

## Klaus Mann: philologische Übungen zu seinem Nachlass

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	PD Dr. Christian von Zimmermann
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 8.30–10:00 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F007
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">481540</a>

### Abstract

Insbesondere in der Exilzeit trat Klaus Mann als Schriftsteller seiner Generation aus dem Schatten seines literarischen Vaters heraus. Im Gegensatz zu Thomas Mann schrieb Klaus Mann in einem modernen Zeitstil rasch Romane und Erzählungen, welcher der Lebenskultur seiner Generation (wie im *Treffpunkt im Unendlichen* oder in *Flucht in den Norden*) Ausdruck verlieh. Es ist die Generation derer, die gerade noch zu jung war für die zeitprägenden Weltkriegserfahrung 1914/18 und auch zu jung, um vor dem Ende der Weimarer Republik sich öffentlich durchzusetzen. Das Schicksal dieser 'Lost Generation' wird auch greifbar in Klaus Manns panoramatischem Exilroman *Der Vulkan*. Die prägende Schreibszene dieser Generation ist der oder die junge Schriftsteller\*in, rauchend an der Schreibmaschine, die ihr eben getipptes Blatt noch halb eingerollt der Revision unterziehen (ein beliebtes Fotomotiv). Und auch Klaus Manns Werke haben, teils nach handschriftlichen ersten Entwürfen, an der Schreibmaschine ihre Form erhalten. Zahlreiche Typoskripte mit handschriftlichen Korrekturen, Entwurfshandschriften und Notizen haben sich erhalten und geben Einblick in die Schreibwerkstatt Klaus Manns.

In diesem Kurs stehen philologische Übungen im Vordergrund. Die vollständige Digitalisierung des Nachlasses von Klaus Mann in der 'Monacensia' erlaubt es, dass wir mit Digitalisaten typische Arbeitsverfahren von Klaus Mann erkunden. Wir werden uns dabei mit unterschiedlichen Konzepten der Werkgenese bzw. der Schreibprozessforschung beschäftigen, vor allem aber praktisch mit den Digitalisaten arbeiten. Dies wird auch die Kursform prägen. Es soll weniger doziert als gemeinsam gearbeitet werden (bring your own device).

Die Lektüre der Romane *Flucht in den Norden* und *Mephisto* wird vorausgesetzt. Weitere Texte Klaus Manns sind im Semester zu lesen.

## 4.2.2 Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute

### Kommentierung. Eine philologische Grundlagenkompetenz in Theorie und Praxis

<b>SP 2009</b>	Aufbaukurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Dr. Thomas Nehrlich
<b>Zeit</b>	Montag, 16–18 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F012
<b>ECTS</b>	9
<b>Anmeldung</b>	KS-Stammnummer <a href="#">481449</a>

#### Abstract

Das Kommentieren von Texten gehört zu den ältesten philologischen Tätigkeiten und verbindet unser Fach seit seinen antiken Ursprüngen u. a. mit historiographischen, philosophischen, juristischen und theologischen Praktiken. Anfänglich war der Kommentar keineswegs notwendigerweise mit dem Edieren verknüpft, sondern eine Form der Interpretation und der Exegese, der Kompilation und des Exzerpts. Inzwischen erscheinen Kommentare vor allem in Verbindung mit Textausgaben. Die Varianz dieser Textsorte ist gross und reicht von Wort- und Sacherläuterungen über Einführungen und Erschliessungswerkzeuge bis hin zu mehrbändigen Einzelwerk-Grosskommentaren, deren Umfang den des kommentierten Werks um ein Vielfaches übertrifft. Inzwischen werden Kommentare ausserdem zunehmend elektronisch im Internet veröffentlicht.

Wir wollen im Seminar die philologische Grundlagekompetenz des Kommentierens theoretisch anhand von Forschung und einflussreichen Beispielen erlernen. Ein besonderer Fokus liegt aber auch der eigenen praktischen Anwendung. Grundlage dafür ist die Edition der Sämtlichen Schriften von Alexander von Humboldt (2019 in 10 Bänden erschienen, 2021 online als open-access-Digitalausgabe). Zu diesem umfangreichen Corpus wissenschaftshistorisch und reiseliterarisch bedeutender publizistischer Texte entsteht gegenwärtig eine Ausgabe mit Einführungskommentaren. Die Kursteilnehmenden werden als Prüfungsleistung selbst Kommentare zu Humboldt-Texten verfassen, die als Publikation in die Kommentarausgabe eingehen können (gedruckt und elektronisch). Nach einer Einführung in die Kommentarthorie und die Textgrundlage wird der Kurs in der zweiten Semesterhälfte aus einem praktischen Teil bestehen, welcher der gemeinsamen Erarbeitung der Kommentare gewidmet ist (Sitzungen in thematischen Kleingruppen, strukturierte Textredaktion, studentische peer reviews, Betreuung in Sprechstunden, Rückmeldung zu Kommentarentwürfen u. a.).

#### Literatur

- Alexander von Humboldt: Sämtliche Schriften (Aufsätze, Artikel, Essays). Berner Ausgabe. 7 Textbände und 3 Ergänzungsbände. Herausgegeben von Oliver Lubrich und Thomas Nehrlich. München: dtv 2019. (Digitalausgabe: [www.humboldt.unibe.ch/text](http://www.humboldt.unibe.ch/text)).
- Wolfgang Lukas und Elke Richter (Hrsg.): Annotieren, Kommentieren, Erläutern. Aspekte des Medienwandels. Berlin und Boston: De Gruyter 2020 (= Beihefte zu editio 47).
- Norbert Oellers: Kommentar. In: Harald Fricke u. a. (Hrsg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. 3. Auflage. 3 Bände. Berlin und New York: De Gruyter 2000, Band II, S. 302–303.
- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2. Auflage. Stuttgart: Reclam 2006, S. 122–129.
- Hans-Gert Roloff: Zur Geschichte des editorischen Kommentars. In: editio 7 (1993), S. 1–17.

- Nikolaus Wegmann: Kommentar, philologischer. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. 3. Auflage. Stuttgart: Metzler 2004, S. 332–333.
- Christian von Zimmermann: Vom Kommentieren. In: Michael Stolz und Yen-Chun Chen (Hrsg.): Internationalität und Interdisziplinarität der Editionswissenschaft. Berlin und Boston: De Gruyter 2014 (= Beihefte zu editio 38), S. 219–237.
- 

## Scrivere per la radio: il radiodramma in lingua italiana

<b>SP 2009</b>	Angebot aus den beteiligten Instituten
<b>Kursart</b>	Seminar
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Giovanna Cordibella
<b>Zeit</b>	Dienstag, 10–12 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F-102
<b>ECTS</b>	7
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">482022</a>

### Abstract

Il radiodramma (opera teatrale scritta espressamente per la trasmissione radiofonica) è un nuovo genere che inizia a profilarsi anche in Italia e nella Svizzera italiana a partire dagli anni Venti e Trenta del Novecento, di pari passo con l'affermazione della radio come medium sempre più popolare e diffuso. Numerosi e di primo rilievo sono gli scrittori e le scrittrici che si sono cimentati con quest'arte radiofonica, tra cui Carlo Emilio Gadda, Giorgio Manganelli, Primo Levi, Giovanni Orelli, Alberto Nessi, Anna Felder.

Il seminario si propone: 1) di approfondire la storia e le peculiarità di questo genere, la cui realizzazione acustica coinvolge anche musica ed effetti sonori; 2) di riflettere su problemi e sfide dell'edizione del radiodramma; 3) di sottoporre ad analisi alcuni radiodrammi scelti di autrici e autori in lingua italiana del secondo Novecento. È prevista una fase di ricerca in gruppi finalizzata allo studio di documenti d'archivio scritti e sonori (presso l'Archivio Svizzero di Letteratura di Berna, l'Archivio della Radiotelevisione svizzera in lingua italiana ed eventuali archivi italiani), a cui seguiranno le presentazioni dei risultati di ricerca.

### Literatur

Una bibliografia di riferimento e i testi scelti saranno disponibili in ILIAS.

Lecture consigliate: T. Crook, *Radio Drama: Theory and Practice*, London [et a.], Routledge, 1999.

I. De Benedictis, *Radiodramma e arte radiofonica. Storia e funzioni della musica per radio in Italia*, Torino, EDT, 2004.

T. Bernhart, *Audioedition. Auf dem Weg zu einer Theorie*, in *Medienwandel/Medienwechsel in der Editionswissenschaft*, a cura di A. Bohnenkamp-Renken, Berlin-Boston, De Gruyter (Beihefte zu «editio», 35), 2013, pp. 121-128.

### Kurzbiographie

Giovanna Cordibella ist seit 2019 ausserordentliche Professorin für italienische Literaturwissenschaft an der Universität Bern. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen – insbesondere in den Bereichen der italienischen Literatur der Moderne und der Gegenwart sowie

der Literatur der Frühen Neuzeit. Zu ihren Forschungsinteressen zählt auch die italienischsprachige Literatur der Schweiz.

### 4.2.3 Kurse aus dem Angebot der Digital Humanities

#### Dekolonialisierte Digital Humanities?!

<b>SP 2009</b>	Angebot aus den beteiligten Instituten
<b>Kursart</b>	Kolloquium
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel
<b>Zeit</b>	Montag, 14-16 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F001
<b>ECTS</b>	3
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">480590</a>

#### Abstract

Die Digital Humanities wurden vorwiegend in den Anfängen als Weg zu gleichberechtigten Geisteswissenschaften beschrieben. Diese Sicht wurde in der Zwischenzeit vielfach kritisiert und vor allem aufgrund von unterschiedlichen Voraussetzungen mit Bezug zu Infrastruktur und Ausstattung widerlegt. Mittlerweile ist die Meinung vorherrschend, dass der globale Norden auch in den Digital Humanities eine Form des Kolonialismus pflegt. Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir unterschiedliche Perspektiven auf diese Zumutung einnehmen und uns kritisch mit der eigenen Position auseinandersetzen.

#### Lernziele

- Argumentieren können, weshalb koloniale (und gleichzeitig machtkritische und intersektionale) Perspektiven in den Digital Humanities diskutiert und kritisiert werden sollten
- Erklären können, wie digitale Technologien und koloniale Formen zusammenhängen
- Schärfung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks bei der kritischen Beschreibung algorithmischer Vorgänge und Infrastrukturzusammenhänge

---

#### Einführung in die Digital Humanities

<b>SP 2009</b>	Angebot aus den beteiligten Instituten
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel
<b>Zeit</b>	Dienstag, 10-12 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F-113

**ECTS** 3

**Anmeldung** KSL-Stammnummer [468824](#)

### **Abstract**

Algorithmen und Computer dominieren unseren Alltag und auch in den Geisteswissenschaften wird seit einigen Jahren durch Forschende Rechnerleistung genutzt, um im digitalen Raum "Experimente" mit digitalen oder digitalisierten Materialien durchzuführen. Einen Ausgangspunkt bleiben dabei Texte und Bilder, die in quantitativ grossen Mengen zwecks neuer Interpretationen ausgewertet werden. Im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen ist die Auswertung dieser "Daten" weit weniger kanonisiert. Analysemodelle und -theorien (wie Stilometrie oder Distant Reading) werden ständig verworfen und neu propagiert. Darüber hinaus werden Verknüpfungen, Visualisierungen und Darstellungen möglich, die nach Auswertungen und neuen Narrativen verlangen.

Die Übung führt in die Digital Humanities ein und dient als «Hands-On» Veranstaltung, um den eigenen Umgang mit digitalen Materialien einzuüben und die jeweiligen Vorannahmen bei der Entwicklung von digitalen Tools, die medialen Umsetzungen und Auswertungen von Daten gesellschaftskritisch analysieren und kontextualisieren zu können. Gleichzeitig spielt die nachhaltige Aufbereitung von Daten und Algorithmen eine wichtige Rolle, die wiederholt angesprochen wird.

Informatische Vorkenntnisse sind keine gefordert, jedoch die Offenheit, mit Daten-, Text- und Bildbeständen zu spielen.

### **Lernziele**

Die Studierenden

- kennen die Diskussionen zur Definition und Einordnung der digital humanities,
- vermögen digitale Anwendungen hinsichtlich ihres epistemologischen/ heuristischen/ methodischen Potentials einzuordnen und zu kritisieren
- sind in der Lage ein eigenes digitales Projekt aufzusetzen

## 5 Musterstudienpläne

### 5.1 Musterstudienpläne nach Studienplan 2009

#### 5.1.1 SP 2009 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6</b>	<b>21</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
<b>2. Semester</b>		<b>8</b>	<b>18</b>
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
	3 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	3	9
<b>3. Semester</b>		<b>23</b>	<b>18</b>
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>		<b>2</b>	<b>33</b>
	1 Ergänzungskurs/Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
<b>Summe</b>		<b>39</b>	<b>90</b>

## 5.1.2 SP 2009 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

### Modell A

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6</b>	<b>15</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
	1 Ergänzungskurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	3
<b>2. Semester</b>		<b>4</b>	<b>6</b>
	2 Ergänzungskurse/Übungen Editionsphilologie	4	6
<b>3. Semester</b>		<b>2</b>	<b>9</b>
	1 Aufbaukurs Literaturwissenschaft oder Äquivalenz gemäss Angebot aus den beteiligten Disziplinen	2	9
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>12</b>	<b>30</b>

### Modell B

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>4</b>	<b>12</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“ Aufbaukurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie Ergänzungskurs/Übung: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation)	4	12
<b>2. Semester</b>		<b>2</b>	<b>3</b>
	1 Ergänzungskurs/Übung Editionsphilologie	2	3
<b>3. Semester</b>		<b>21</b>	<b>15</b>
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>27</b>	<b>30</b>

SWS = Semesterwochenstunden

## 5.2 Musterstudienpläne nach Studienplan 2019

### 5.2.1 SP 2019 Master Major: Editionsphilologie (90 ECTS)

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6–8</b>	<b>13</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>bis zu 21 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i> )	2–4	7
<b>2. Semester</b>		<b>8–10</b>	<b>22</b>
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>siehe 1. Semester</i> )	2–4	7
	Schriftliche Studienarbeit		6
	mind. 3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
<b>3. Semester</b>		<b>23–25</b>	<b>22</b>
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>siehe 1. Semester</i> )	2–4	7
	Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>		<b>2</b>	<b>33</b>
	Examenskolloquium	2	3
	Master-Arbeit mit Fachprüfung (mündlich 45 Minuten)		30
<b>Summe</b>		<b>39</b>	<b>90</b>

## 5.2.2 SP 2019 Master Minor: Editionsphilologie (30 ECTS)

### Modell A

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>6–8</b>	<b>12</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>insgesamt 9 ECTS-Punkte; SWS und ECTS-Punkte der Lehrveranstaltungen nach Angebot der Institute und der Digital Humanities</i> )	2–4	6
<b>2. Semester</b>		<b>6</b>	<b>9</b>
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
<b>3. Semester</b>		<b>2</b>	<b>9</b>
	Schriftliche Studienarbeit		6
	Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities ( <i>siehe 1. Semester</i> )	2	3
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>12</b>	<b>30</b>

### Modell B

		SWS	ECTS
<b>1. Semester</b>		<b>4</b>	<b>6</b>
	Modul „Einführung in die Editionsphilologie“, bestehend aus: (a) Einführungskurs: Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (b) Einführungskurs: Handschriftenkunde (Transkription und Kollation) (c) obligatorische Fachstudienberatung	4	6
<b>2. Semester</b>		<b>6</b>	<b>9</b>
	3 Ergänzungskurse Editionsphilologie	6	9
<b>3. Semester</b>		<b>21</b>	<b>15</b>
	1 Praktikum mit Praktikumsbericht und Praktikumsgespräch	21	15
<b>4. Semester</b>			
<b>Summe</b>		<b>31</b>	<b>30</b>

SWS = Semesterwochenstunden

## 6 Kurstypen

### 6.1 Kurstypen nach Studienplan 2009

Kurstyp	SWS	ECTS	Eigenstudium	Prüfungsleistung	Kursbeschreibung
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	4	12 (9+3)	10-12 Std./SW	Benotetes Referat u. Protokoll im Aufbaukurs, benotete schriftliche Übung im Ergänzungskurs	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte
Aufbaukurs (Masterkurs, Masterseminar)	2	9	8-9 Std./SW	Referat mit benoteter schriftlicher Arbeit (ca. 20 Seiten)	Wissenschaftliche Bearbeitung aktueller oder neu erschlossener Forschungsgebiete, unter Einbezug und Revision des neusten Forschungsstands
Ergänzungskurs (Übung)	2	3	2-3 Std./SW	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 S.) oder praktische Übung	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums oder Übungsform
Praktikum	21	15	8-9 Std./SW	Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in (bei externen Praktika wird der Bericht von einem der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall mit einem den Studiengang betreuenden Dozierenden statt).	Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte oder einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.

## 6.2 Kursstypen nach Studienplan 2019

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Modul „Einführung in die Editionsphilologie“	Einführung in Geschichte und Theorie der Editionsphilologie sowie in Theorie und Praxis der Handschriftenkunde unter Einbezug und Revision neuester philologischer Ansätze und aktueller Editionsprojekte. Eine obligatorische Studienberatung ist Teil des Moduls.	Benotete Teilnoten (z.B. für kleinere Übungsarbeiten, Posterpräsentationen), Abschlussklausur (4stündig)	4–6 SWS	4	6
Schriftliche Studienarbeit	Die Wahl des Themas erfolgt in Absprache mit der/m verantwortlichen Dozierenden. Die Arbeit muss den Vorgaben der wissenschaftlichen Integrität (Reglement über die wissenschaftliche Integrität vom 27.03.2007 mit Änderungen der Universität Bern) folgen und womöglich eigene Forschungsergebnisse enthalten. Die Studienarbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich individuell mit einer wissenschaftlichen Frage auseinanderzusetzen.  Dozierende, welche die Betreuung einer schriftlichen Studienarbeit anbieten, sind oben genannt.	Schriftliche Arbeit im Umfang von ca. 20 Seiten.  Der Noteneintrag erfolgt erst nach einer obligatorischen Nachbesprechung.	4–6		6
Examenskolloquium	Das Examenskolloquium ist Teil der Betreuung der Masterarbeit. Präsentationsmodi und weitere Anforderungen können variieren.	Präsentation der entstehenden Masterarbeit	2	2	3
Ergänzungskurs Editionsphilologie	Spezialisierte Bearbeitung einzelner Forschungsgebiete oder Praxisbereiche in Vorlesungs-, Kolloquiums- oder Übungsform	Klausur oder kleine schriftliche Arbeit (ca. 5 Seiten) oder praktische Übung(en)	2–3 SWS	2	3

Kurstyp	Kursbeschreibung	Prüfungsleistung	Eigenstudium	SWS	ECTS
Praktikum	<p>Gastaufenthalt in einem der dem Studiengang angeschlossenen Editionsprojekte (<i>siehe Liste im kommentierten Veranstaltungsverzeichnis</i>) oder in einer durch die Leitung des Studiengangs zugelassenen externen Institution (in der Regel einem Literaturarchiv, z.B. Schweizerisches Literaturarchiv, oder einer externen Edition). Der Gastaufenthalt wird als angeleitete Projektmitarbeit geführt und in einem Praktikumsbericht protokolliert.</p> <p>Organisation und Anrechenbarkeit des Praktikums sind Gegenstand der Fachstudienberatung.</p>	<p>Benoteter Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten) und Praktikumsgespräch mit der/dem Praktikumsleiter/in.</p> <p>Bei externen Praktika wird der Bericht von einem/r der den Studiengang betreuenden Dozierenden begutachtet; das Praktikumsgespräch findet in diesem Fall gemeinsam mit einer/m den Studiengang betreuenden Dozierenden statt.</p>	8–9 SWS	21	15
Kurse aus dem Angebot der beteiligten Institute sowie der Digital Humanities	<p>Die Editionsphilologie ist ein transdisziplinäres Fach. Der Studienplan sieht daher vor, dass Veranstaltungen aus den beteiligten Instituten sowie den Digital Humanities besucht werden können. Angebote und Inhalte wechseln nach dem Angebot der Institute.</p> <p>Anrechenbar sind immer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(a) alle im kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis der Editionsphilologie genannten Kurse,</li> <li>(b) das Kursangebot der Digital Humanities,</li> <li>(c) die Ringvorlesungen des Collegium Generale und des Berner Mittelalterzentrums (maximal je 1 Kurs).</li> </ul> <p>Weitere Kurse können prinzipiell angerechnet werden, insbesondere, wenn diese einen Bezug zu Archivwissenschaften, Digital Humanities und/oder Editionsphilologie aufweisen. Über die Anrechenbarkeit entscheidet die Fachstudienberatung.</p>	Es gelten für SWS, ECTS-Punkte und Prüfungsleistungen die Vorgaben der anbietenden Institute und der Digital Humanities			

# TEIL B

## DIGITAL HUMANITIES

### 1 Studienprogramm Digital Humanities MA Minor

Das Studienprogramm MA Minor in Digital Humanities ist ein interdisziplinäres Masterstudienprogramm der Universität Bern und wird am Walter Benjamin Kolleg koordiniert.

Das Studienprogramm ist inhaltlich nicht festgelegt, sondern orientiert sich flexibel an den Interessen der Studierenden sowie neuen Trends des Fachgebiets.

Während des Studiums eignen sich die Studierenden folgendes Wissen und folgende Fähigkeiten an:

- Wissenschaftliche Kenntnisse zu digitalen Verfahren in den Geistes- und Kulturwissenschaften
- Verständnis für die unterschiedlichen theoretischen Positionen in den Digital Humanities
- Kenntnisse über das breite Angebot an digitalen Tools und Methoden, Vor- und Nachteile der jeweiligen Ansätze sowie der damit in Verbindung stehenden Aufwänden
- Erzeugen, manipulieren, analysieren, visualisieren und langfristiges Speichern geisteswissenschaftlicher Daten
- Anwendung einer Programmiersprache
- Verständnis für Digitalisierungsprozesse als technologische, gesellschaftliche und materielle Phänomene und deren gesellschaftskritische Perspektive
- Absolvent\*innen können durch das neuerworbene Wissen/die neuerworbenen Fähigkeiten ein Abschlussprojekt mit starker digitaler Komponente ausarbeiten und präsentieren

#### 1.1 Programmierkurs

Der Programmierkurs wird nicht von den Digital Humanities, sondern vom Institut für Informatik angeboten. Weitere Informationen können via KSL zum «[Grundkurs Programmieren](#)» eingesehen werden. Detailinformationen: <https://www.unibe.ch/programmieren>.

#### 1.2 Studienberatung

In der Studienberatung können einerseits Fragen rund ums Studium der Digital Humanities, aber auch zur allgemeinen Laufbahnberatung gestellt werden.

Für die Studienberatung ist Christa Schneider zuständig. Da sie im Moment durch ein Forschungsstipendium unterwegs ist, eignet sich die Kontaktaufnahme per E-Mail ([christa.schneider@unibe.ch](mailto:christa.schneider@unibe.ch)) am besten. Termine finden meistens per Zoom und vereinzelt auch direkt in Bern statt. In dringenden Fällen kann Christa Schneider auch via 079 804 00 22 erreicht werden.

## 2 Veranstaltungskatalog

### Data literacy für Geisteswissenschaftler\*innen

<b>SP 2009</b>	Ergänzungskurs
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel
<b>Zeit</b>	Freitag, 05.05., 14–16; Dienstag bis Freitag, 20.–23.06., jeweils 09–17 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, F005, F-106, F-121
<b>ECTS</b>	3
<b>Anrechnung</b>	<b>nicht</b> für MA Minor DH-Studierende
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">468826</a>

#### Abstract

Schlagworte wie Datenmanagement, computerunterstützte Methoden oder digitale Nachhaltigkeit füllen Presse und Strategiepapiere. In der Übung werden Expert\*innen aus der Praxis aufzeigen, wie eigene Daten sinnvoll angelegt, verwaltet und präsentiert werden können. Die Übung ist als Blockveranstaltung nach dem offiziellen Semesterende konzipiert.

Während des Semesters findet eine Einführungssitzung statt, die dem Verteilen der Aufgaben und Kennenlernen dient.

Das Ziel der Übung ist das Anlegen und Kommentieren eigener Datensätze auf der OMEKA-Plattform der Digital Humanities.

#### Lernziele

Die Studierenden

- kennen Standardformate zur Datenaufbereitung
- können eigene Datensätze interpretieren und analysieren
- verstehen Systeme zur nachhaltigen Aufbereitung von Daten

---

### Dekolonialisierte Digital Humanities?!

<b>Kursart</b>	Kolloquium
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel
<b>Zeit</b>	Montag, 14-16 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F001
<b>ECTS</b>	3
<b>Anrechnung</b>	offen für alle
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">480590</a>

#### Abstract

Die Digital Humanities wurden vorwiegend in den Anfängen als Weg zu gleichberechtigten Geisteswissenschaften beschrieben. Diese Sicht wurde in der Zwischenzeit vielfach kritisiert und vor allem aufgrund von unterschiedlichen Voraussetzungen mit Bezug zu Infrastruktur und Ausstattung widerlegt. Mittlerweile ist die Meinung vorherrschend, dass der globale Norden auch in den Digital Humanities eine Form des Kolonialismus pflegt. Im Rahmen der Veranstaltung wollen

wir unterschiedliche Perspektiven auf diese Zumutung einnehmen und uns kritisch mit der eigenen Position auseinandersetzen.

### **Lernziele**

- Argumentieren können, weshalb koloniale (und gleichzeitig machtkritische und intersektionale) Perspektiven in den Digital Humanities diskutiert und kritisiert werden sollten
- Erklären können, wie digitale Technologien und koloniale Formen zusammenhängen
- Schärfung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks bei der kritischen Beschreibung algorithmischer Vorgänge und Infrastrukturzusammenhänge

---

### **DH-Lab**

<b>Kursart</b>	Seminar
<b>Zeit</b>	Dienstag, 13:15-16:45 Uhr
<b>Ort</b>	nach Absprache
<b>ECTS</b>	4
<b>Anrechnung</b>	nur für MA Minor DH-Studierende
<b>Anmeldung</b>	KSL-Stammnummer <a href="#">475401</a>

### **Abstract**

Im Lab vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Einführung in die DH. Einzelnen oder in Gruppen werden Übungen gelöst und gleichzeitig eigene Vertiefungsprojekte (für Abschluss MA) diskutiert. Die Mitarbeitenden der DH stehen bei Fragen und Unklarheiten zur Verfügung.

### **Lernziele**

Die Studierenden:

- formulieren und präsentieren eigene Abschlussarbeiten
- lösen selbständig angewandte Probleme der DH
- bekommen über externe und interne Referierende Einblicke in laufende Projekte der DH sowie State-of-the-art Ansätze und Lösungen

---

### **Einführung in die Digital Humanities**

<b>SP 2009</b>	Angebot aus den beteiligten Instituten
<b>Kursart</b>	Übung
<b>Dozierende</b>	Prof. Dr. Tobias Hodel
<b>Zeit</b>	Dienstag, 10-12 Uhr
<b>Ort</b>	Lerchenweg 36, Raum F-113
<b>ECTS</b>	3

**Anrechnung** offen für alle

**Anmeldung** KSL-Stammnummer [468824](#)

### **Abstract**

Algorithmen und Computer dominieren unseren Alltag und auch in den Geisteswissenschaften wird seit einigen Jahren durch Forschende Rechnerleistung genutzt, um im digitalen Raum "Experimente" mit digitalen oder digitalisierten Materialien durchzuführen. Einen Ausgangspunkt bleiben dabei Texte und Bilder, die in quantitativ grossen Mengen zwecks neuer Interpretationen ausgewertet werden. Im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen ist die Auswertung dieser "Daten" weit weniger kanonisiert. Analysemodelle und -theorien (wie Stilometrie oder Distant Reading) werden ständig verworfen und neu propagiert. Darüber hinaus werden Verknüpfungen, Visualisierungen und Darstellungen möglich, die nach Auswertungen und neuen Narrativen verlangen.

Die Übung führt in die Digital Humanities ein und dient als «Hands-On» Veranstaltung, um den eigenen Umgang mit digitalen Materialien einzuüben und die jeweiligen Vorannahmen bei der Entwicklung von digitalen Tools, die medialen Umsetzungen und Auswertungen von Daten gesellschaftskritisch analysieren und kontextualisieren zu können. Gleichzeitig spielt die nachhaltige Aufbereitung von Daten und Algorithmen eine wichtige Rolle, die wiederholt angesprochen wird.

Informatische Vorkenntnisse sind keine gefordert, jedoch die Offenheit, mit Daten-, Text- und Bildbeständen zu spielen.

### **Lernziele**

Die Studierenden

- kennen die Diskussionen zur Definition und Einordnung der digital humanities,
- vermögen digitale Anwendungen hinsichtlich ihres epistemologischen/ heuristischen/ methodischen Potentials einzuordnen und zu kritisieren
- sind in der Lage ein eigenes digitales Projekt aufzusetzen

---

## **Präsentation Abschlussarbeit Digital Humanities**

**Kursart** Übung

**Zeit** Freitag, 02.06.

**Ort** tba

**ECTS** 1

**Anrechnung** nur für MA Minor DH-Studierende

**Anmeldung** KSL-Stammnummer [480305](#)

### **Abstract**

Masterstudierende der Digital Humanities können sich in diesem Kurs zur Präsentation ihrer Abschlussarbeit anmelden. Der genaue Termin wird individuell mit Prof. Dr. Tobias Hodel ausgemacht, er findet normalerweise im Rahmen des DH Labs statt (s. oben).

### 3 Musterstudienplan

Se- mester	Modul	Grundlagen	ECTS/ SWS	Spezialisierung	ECTS /SWS
1	Einführung	<b>Einführung in die Digital Humanities</b>	3/2		
		<b>Lab als Ergänzung zur Einführung</b>	4/4		
		Grundkurs Programmieren	3/2		
2 & 3	Vertiefung	<b>(Ring-)Vorlesung Einblicke in die Digital Humanities</b>	3/2	<b>Seminar zu Anwendungen in den Digital Humanities</b>	5/2
		Kolloquium Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	3/2		
3 & 4	Abschluss- projekt			<b>Digitales Abschlussprojekt</b>	8/4
				<b>Projektpräsentation</b>	1/0

**benotet** (80%) / **unbenotet** (20%)

### 4 Kurstypen

Kurstyp	ECTS	Beschreibung	Leistungsnachweis	Benotung
Übung	3	Einführung in die DH	kritische Reflexion / Essay	ja
Lab	4	Lab zur Einführung und obligatorische Studienberatung	eigene Anwendung mit Forschungstagebuch	ja
Grundkurs Programmieren	3	Einführung in Web und Programmierung, Angebot von Phil.-nat. Fakultät	schriftliche Prüfung	nein
Vorlesung	3	(Ring-)Vorlesung mit breitem Einblick ins Fach	Reflexion und Beschreibung als Blog-post (Essay)	ja
Seminar	5	Anwendung Technologien der DH	Präsentation / Hausarbeit (eigenes oder Gruppenprojekt)	ja

Kolloquium	3	Kolloquium zu Critical Algorithm Studies / Theorie der Digital Humanities	Kurzvortrag	nein
Projektarbeit	8	Digitales Abschlussprojekt	Dokumentation / Forschungstagebuch; Reflexion (Essay); Umsetzung digitales Projekt	ja
Präsentation	1	Projektpräsentation	Präsentation	ja